Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2016

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Von Christof Herrmann

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz 2016

Die Betreuung der Gebiete war auch 2016 weitgehend abgesichert. Die Salzgrasländer der Wismarbucht wurden durch R.-R. Strache erfasst. M. Teppke kartierte erstmalig die Brutvogelbestände an der Mündung des Hellbachs in das Salzhaff. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung dieses Gebietes für Wiesenbrüter; die Erfassungen sollen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Für den Ruden ist – im Rahmen der Betreuung durch den Verein Jordsand – die Erfassung der Brutvogelbestände wieder abgesichert. Allerdings brüten auf der Insel aufgrund der Anwesenheit von Füchsen bislang nur sehr wenige Vögel. Die Insel hat jedoch, ein entsprechendes Raubsäugermanagement vorausgesetzt, ein hohes Potenzial. Für die Insel Tollow und die Schoritzer Wiek wurden 2016 keine Brutbestandsdaten erhoben, nachdem der langjährige Betreuer, H.-J. Hansen, aus Altersgründen seine Tätigkeit eingestellt hat. Herr Hansen hat das Gebiet seit 1987 betreut – zunächst gemeinsam mit H.-U. Dost, ab 1996 in alleiniger Verantwortung. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle im Namen der AG Küstenvogelschutz MV ganz herzlich danken! Mit Unterstützung des StALU konnte ein neuer Betreuer gefunden werden. Herr Ralf Birk wird zukünftig die Kontrollen zur Einhaltung der Behandlungsrichtlinie und die Brutbestandserhebungen übernehmen.

Auf der Insel Kirr wurden im Jahr 2016 in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bewirtschafter, der Gemeinde Zingst und der Nationalparkverwaltung dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Flächenpflege und des Weidebetriebs umgesetzt. Damit die Rinder auch zukünftig sicher auf die Insel gebracht werden können, erfolgte von März bis Mai 2016 der Abriss des alten, maroden Anlegers am Kirr und der anschließende Neubau. Der Steg auf Stahldalben und mit Edelstahlgatter ist nun den Ansprüchen der vom Bewirtschafter genutzten Spezialfähre genau angepasst.

Bereits im November 2015 wurde eine Pontonbrücke zwischen den Inselteilen Großer und Kleiner Kirr installiert, die nun den zwischen den beiden Inselteilen liegenden, für Rinder unpassierbaren vermoorten Altarm des Zingster Stromes überbrückt. Bei Hochwasser schwimmt die Konstruktion auf und senkt sich anschließend wieder an Ort und Stelle ab. Als Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Beweidung auf dem Kleinen Kirr wurde vom Bewirtschafter im Dezember 2015 zusätzlich eine Initialmahd des Röhrichts veranlasst. Zum Einsatz kam hier schwimmfähige Amphibientechnik, da die Insel während der Mahd vom Hochwasser überflutet war. Weiterhin wurden nach der Brutzeit im August 2016 insgesamt 21 marode Rohrdurchlässe von der Insel geborgen und entsorgt. In den vergangenen Jahren war es an diesen Rohrdurchlässen immer wieder zu Verletzungen von Weidetieren gekommen.

Auf dem verschilften Kleinen Kirr, der Schwesterinsel des Großen Kirr, kam spezielle Amphibientechnik zum Einsatz um die Weideflächen wiederherzustellen. Foto: NPA Vorpommern

Prädatorenmanagement

Auch im Jahr 2016 wurden umfangreiche Maßnahmen durchgeführt, um Störungen des Brutablaufs durch Raubsäuger zu verhindern. Die **Insel Walfisch** war zu Beginn der Brutsaison raubsäugerfrei, eine Bejagung war nicht erforderlich. Auf der **Insel Langenwerder** wurde Anfang April eine Treibjagd durchgeführt, dabei wurden jedoch keine Raubsäuger angetroffen. Der Zugang von Raubsäugern zur Insel während der Brutzeit wurde durch einen Prädatorenabwehrzaun unterbunden. Außerhalb des Zaunes, im Süden der Insel, wurden vereinzelt Spuren von Fuchs und Marderhund nachgewiesen. Die traditionelle Treibjagd auf dem **Kieler Ort** fand am 19. März statt. Dabei wurden zwei Füchse erlegt. Auf der **Insel Poel** wurde keine gezielte Raubsäugerbejagung durchgeführt.

Der **Pagenwerder** war während der Brutzeit raubsäugerfrei. Vor der Brutsaison wurden sechs Minke erlegt. Als Prädatoren traten während der Brutzeit regelmäßig Nebel- und Rabenkrähen sowie Wanderfalken auf.

Auf der **Insel Kirr** wurde am 26. Februar eine Treibjagd durchgeführt, bei der drei Marderhunde und ein Fuchs erlegt wurden. Zuvor waren bereits ein Fuchs und zwei Marderhunde in Fallen gefangen worden. Im April gab es auf dem Kirr keine Nachweise von Raubwild, ab Anfang Mai war jedoch wieder ein Fuchs anwesend. Von April bis Anfang Juni querten gelegentlich Wildschweine den Kirr, sie hatten hier aber offensichtlich keinen Tageseinstand. Mitte Juli gelan-

An freigespülten verrosteten Rohrdurchlässen verletzten sich jedes Jahr Rinder. Diese Altlasten konnten im August 2016 von einer Fachfirma geborgen und entsorgt werden (kleines Foto). Fotos: NPA Vorpommern; H. Renker

gen mehrfach Beobachtungen von Minken im Bereich des Kranichhofs. Krähen, Sturmmöwen und zeitweise mehr als 30 Graureiher verursachten Verluste an Gelegen und Jungvögeln.

Die **Barther Oie** war vor der Brutsaison raubsäugerfrei, während der Brutsaison hielt sich hier jedoch ein Fuchs auf. Auch Wildschweine besuchten die Insel.

Die **Insel Heuwiese** war nach der Erlegung zweier Füchse zur Brutzeit raubsäugerfrei. Auf der **Insel Liebitz** war hingegen durchgehend ein Fuchsrüde anwesend, was zu einem weitgehenden Ausfall des Bruterfolgs führte.

Auf dem **Vogelhaken Zudar** wurde im April ein neuer Prädatorenzaun mit integrierten Kastenfallen errichtet. In diesen wurde im Laufe der Brutsaison ein Fuchs gefangen.

Auf der **Insel Koos** und den vorgelagerten **Karrendorfer Wiesen** wurden insgesamt 37 Stück Raubwild (Fuchs, Marderhund und Dachs) erlegt, jedoch ist selbst die Insel Koos angesichts der guten Erreichbarkeit vom Festland aus kaum raubsäugerfrei zu halten.

Die **Greifswalder Oie** war raubsäugerfrei, auf der **Insel Ruden** verhinderte eine welpenaufziehende Fuchsfähe eine erfolgreiche Brutsaison. Neben den Füchsen wurden auf dem Ruden zeitweise auch Spuren von Marderhunden und Wildschweinen festgestellt.

Auf der **Halbinsel Struck** und den **Freesendorfer Wiesen** wurde 2016 keine Baujagd durchgeführt. Es waren ganzjährig Füchse und Marderhunde anwesend. Insbesondere in den Freesendorfer Wiesen und deren Randzonen ist weiterhin ein nicht quantifizierbarer Bestand an Wieseln, Minken und Baummardern vorhanden. Das Gebiet wurde regelmäßig von bis zu 100 Nebelkrähen und 5-6 Kolkraben zur Nahrungssuche aufgesucht, wobei die Krähen insbesondere von der Ganzjahreshaltung der Rinder auf den Freesendorfer Wiesen und der damit verbundenen Zufütterung profitierten. Mit dem gegebenen hohen Prädationsdruck sind die Schutzziele des Gebietes im Hinblick auf die Küstenvögel nicht erreichbar.

Auf den **Inseln Böhmke** und **Werder** wurde am 5. März eine Jagd durchgeführt, bei der kein Raubwild angetroffen wurde. Ab April befand sich jedoch ein Dachs auf der Insel Böhmke, der erst am 18. Juni gefangen werden konnte. Am 5. Mai wurde auf dem Werder eine Rotte Wildschweine angetroffen, die im Zuge der Bejagung die Insel jedoch verließ und im Laufe der Brutsaison nicht zurückkehrte. Auf der **Insel Görmitz** wurden im Februar zwei Füchse und zwei Marderhunde erlegt, später auch noch ein Mink. In den Gebäuderuinen leben vermutlich noch Steinmarder. Abgesehen davon war die Insel zur Brutzeit jedoch raubsäugerfrei.

Auf dem **Riether Werder** wurde im Februar ein Fuchs erlegt. Im März wurden erneut Fuchsspuren festgestellt. Alle Bemühungen, diesen Fuchs zu erlegen, blieben erfolglos. Wiederholt wurden vergrabene Enteneier gefunden, Störungen in der Lachmöwen- und Flussseeschwalbenkolonie waren jedoch nicht feststellbar.

Wissenschaftliche Forschung

Auf der Insel Langenwerder wurden im Mai 2016 von Stefan Garthe in Zusammenarbeit mit dem Verein Langenwerder neun adulte Sturmmöwen mit GPS-Datenloggern ausgerüstet, um ihre Flugmuster und bevorzugten Nahrungsflächen zu ermitteln. Erste Ergebnisse wurden auf dem 11. Deutschen See- und Küstenvogelkolloquium in

Hamburg vorgestellt. Die Untersuchungen werden 2017 fortgesetzt.

Auf der Heuwiese wurden – ebenfalls durch Stefan Garthe - drei Kormorane mit GPS-Loggern ausgerüstet. Erste Auswertungen erfolgten im Rahmen einer Bachelor-Arbeit an der Universität Rostock (Pflock 2016). Parallel zu dieser Arbeit wurde das Nahrungsspektrum der Kormorane auf der Heuwiese untersucht (Höpel 2016).

Heringsmöwe am Gelege auf der Greifswalder Oie, 27.05.1977. Die Brutvorkommen im Bereich des Greifswalder Boddens sowie auf der Heuwiese zwischen 1974 und 1997 betrafen wahrscheinlich durchweg die Unterart *L.f. fuscus*.
Foto: H.W. Nehls

Vorträge und Veröffentlichungen

Auf Einladung von Dorit Liebers traf sich die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft vom 28. September bis 3. Oktober zu ihrer 149. Jahresversammlung in Stralsund. Im Block „Ornithologie in Mecklenburg-Vorpommern" war der Küstenvogelschutz mit zwei Vorträgen vertreten (C. Herrmann: „Küstenvögel und Küstenvogelschutz in Mecklenburg-Vorpommern"; M. Mähler: „Die Greifswalder Oie – Kleine Insel, große Vielfalt"). Vom 18.-20. November fand in Hamburg das 11. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium statt. Vier Vorträge widmeten sich dem Küstenvogelschutz in Mecklenburg-Vorpommern (S. Garthe & B. Heinze: „Flugmuster und Nahrungsflächen von Sturmmöwen der Insel Langenwerder"; C. Herrmann: „Acht Jahrzehnte Beringung von Seeschwalben – alles schon bekannt?"; F. Joisten: „Wiederherstellung von Küstenvogelbrutgebeten am Beispiel des Riether Werders"; T. Harder & T. Heinicke: „Alles aus einer Hand – neue Wege im Küstenvogelschutz in Vorpommern").

Der Ornithologische Verein Leipzig veröffentlichte in seinen Mitteilungen, Heft 21, einen von R. Ehring verfassten Beitrag „Das Küstenvogelschutzgebiet Insel Liebitz – Betreuung durch den Ornithologischen Verein zu Leipzig in den Jahren 1962-1998". Neben der Geschichte der Betreuung des Schutzgebietes werden auf der Grundlage der Hüttenbücher auch die Beobachtungen umfassend dokumentiert.

Im Heft 44/2016 der Reihe „Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern" ist eine umfassende Auswertung von Ringfunden von Küstenvögeln, die in Mecklenburg-Vorpommern beringt oder wiedergefunden wurden, erschienen: Heinicke, T., C. Herrmann & U. Köppen: „Migration und Ansiedlungsverhalten ausgewählter Küstenvogelarten *(Charadriidae, Laridae, Sternidae)* in Mecklenburg-Vorpommern – Eine Auswertung von Ringfunden."

Die Herbsttagung der AG Küstenvogelschutz fand am 25. November in Stralsund statt.

Jungfüchse am Bau auf dem Rustwerder/Poel. Das Fernhalten von Raubsäugern von den Küstenvogelbrutgebieten bildete auch 2016 einen Schwerpunkt der Arbeit der AG Küstenvogelschutz.
Foto: R.-R. Strache

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2016

Witterungsverlauf: Der meteorologische Winter 2015/16 war einer der mildesten seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Durchschnittstemperatur lag in Deutschland mit 3,6 °C um 3,4 °C über dem Mittel der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990, für Mecklenburg-Vorpommern betrug die Abweichung 3,2 °C. Der Dezember war mit Abstand der wärmste seit Beginn regelmäßiger Messungen. Im Januar gab es im Nordosten Deutschlands, also auch in Mecklenburg-Vorpommern, zwei einwöchige Frostperioden, die hier zu kurzzeitigen Vereisungen führten (DWD 2016, 2017). Das Frühjahr war sehr warm und durchgehend extrem trocken: die Frühjahrsdurchschnittstemperatur (März-Mai) betrug 8,8 °C (langjähriges Mittel: 7,2 °C), die Niederschlagsmenge lediglich 85,9 mm (langjähriges Mittel: 134,2 mm). Erst im Juni und Juli fielen wieder normale Niederschlagsmengen (64,8 bzw.61,1 mm). Ende Juni gab es eine Hitzewelle.

Der Brutbestand des **Kormorans** nahm im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um ca. 8,5% zu und lag mit ca. 15.500 Brutpaaren/BP (Landesbestand MV) über dem bisherigen Maximum des Jahres 2008. Die Veränderungen betrafen gleichermaßen die Küste und das Binnenland. Aufgrund der ab Anfang Februar herrschenden milden Temperaturen begann das Brutgeschäft sehr früh. In der Brutkolonie im NSG Niederhof waren bereits Mitte Februar zahlreiche Nester besetzt. Während der Zählung am 24. April konnten in einigen Nestern schon fast flügge Jungvögel beobachtet werden, während andere Nester gleichzeitig noch im Bau waren. Die Kolonie auf der Insel Heuwiese war Anfang März besetzt. In der Kolonie auf dem Peenemünder Haken brüteten nahezu 4.000 BP, sie war damit die größte in Deutschland.

Mehr als einhundert brütende Weibchen der **Eiderente** auf den drei Brutplätzen Insel Walfisch, Heuwiese und Greifswalder Oie stellen einen neuen Höchststand dar. Bemerkenswert ist weiterhin der Brutverdacht eines Paares der **Spießente** auf der Barther Oie. Der Brutbestand der **Reiherente** war mit nur 36 Paaren sehr niedrig. Dies ist allerdings auch dem Fehlen von Daten aus dem Gebiet Insel Tollow und Schoritzer Wiek, einem wichtigen Brutplatz der Art an der Küste, geschuldet. Auf dem Pagenwerder trat die Reiherente erstmalig als Brutvogel auf.

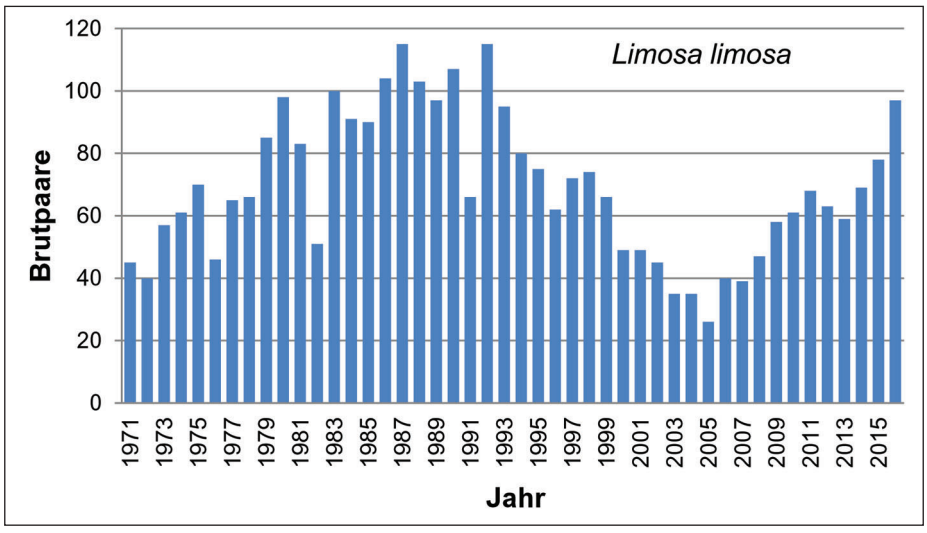

Abb. 1: Brutbestandsentwicklung der Uferschnepfe Limosa limosa ab 1971. Dank gezielter Schutzmaßnahmen hat der Bestand in den letzten Jahren wieder zugenommen.

Der Brutbestand des **Säbelschnäblers** lag mit 83 BP etwas höher als im Vorjahr, aber immer noch vergleichsweise niedrig. Außerhalb der betreuten Küstenvogelbrutgebiete wurden keine Brutvorkommen bekannt. Der in den letzten Jahren besetzte Brutplatz auf der Grauen Wiese bei Ribnitz-Damgarten war nicht besiedelt.

Der **Alpenstrandläufer** war auf dem Kirr noch mit drei revieranzeigenden Vögeln vertreten, außerdem wurde auf der Insel ein brutverdächtiges Weibchen des **Kampfläufers** festgestellt.

Die **Uferschnepfe** brütete mit 71 Paaren in den Küstenvogelbrutgebieten, davon 65 auf der Insel Kirr. Im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen brüteten weitere 26 Paare, so dass der Landesbestand insgesamt nahezu einhundert Paare betrug. Der Brutbestand zeigt somit seit dem Bestandstief im Jahr 2005 einen kontinuierlich ansteigenden Trend (Abb. 1).

Der Brutbestand der **Lachmöwe** wuchs weiter an und erreichte nahezu 17.000 BP. Dies entspricht im Vergleich zum Zeitraum 2004-2008 ungefähr einer Verdoppelung. Die beiden großen Kolonien Riether Werder (9.000 BP) und Böhmke und Werder (7.000 BP) im Bereich des Oderhaffs/Achterwassers beherbergen 95% des Brutbestandes der betreuten Küstenvogelbrutgebiete. Hinzu kommen im Odermündungsbereich weitere kleinere Kolonien in den wiedervernässten Poldern an der Mündung der Peene in den Peenestrom (Tab. 1). In den anderen Küstenabschnitten Mecklenburg-Vorpommerns ist eine vergleichbare Entwicklung nicht festzustellen, hier stagnieren die Brutbestände auf niedrigem Niveau. Welche Bedingungen zu dem offensichtlich regional auf den Bereich des Oderästuars begrenzten Bestandszuwachs führen, ist bislang nicht bekannt. Untersuchungen zu Flugmustern und Nahrungsflächennutzung mittels Datenloggern im Jahr 2017 sollen zur Klärung dieser Fragestellung beitragen.

Die **Schwarzkopfmöwe** war 2016 in den Küstenvogelbrutgebieten mit sieben Brutpaaren vertreten, ein weiteres wurde im Bernsteinsee bei Körkwitz (ehemalige Kiesgrube mit einer kleinen Lachmöwen- und Flussseeschwalbenkolonie) festgestellt (R. Schmidt, schriftl. Mitt. v. 05.07.2016).

Die **Heringsmöwe** erreichte mit 14 BP einen neuen Höchstbestand in Mecklenburg-

Tab. 1: Entwicklung des Lachmöwenbestandes im Bereich des Oderhaffs/Achterwassers einschließlich Mündungsbereich der Peene im Zeitraum 2008-2016.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Böhmke und Werder	5.000	6.600	7.000	7.000	6.000	7.000	7.000	6.000	7.000
Riether Werder	250	800	800	1.000	1.200	4.000	5.500	5.100	8.940
Peenemündung	1.226	995	1.795	1.460	2048	996	855	1.630	530
gesamt	**6.476**	**8.395**	**9.595**	**9.460**	**9.248**	**11.996**	**13.355**	**12.730**	**16.470**

	Brutbestände 2016 Mecklenburg-Vorpommern	NSG Insel Walfisch	NSG Insel Langenwerder	NSG Kieler Ort (NSG)	NSG Wustrow	NSG Tarnewitzer Huk	Härrwisch bei Hohen Wieschendorf	Rieten bei Zierow-Fliemstorf	NSG Fauler See - Rustwerder/Poel	Westufer Kirchsee und Brandenhusener Haken	NSG Rustwerder	Redentiner Bucht und Fauler See	Salzgrasland am Breitling/Zaufe	Hellbachmündung/Salzhaff	LSG Pagenwerder	Schmidt-Bülten (NLP)	Insel Kirr (NLP)	Barther Oie (NLP)	Werderinseln und Windwatt am Bock (NLP)	Gellen und Gänsewerder (NLP)
					n.e	n.e														n.e.
1	Zwergtaucher											1								
2	Haubentaucher																			
3	Rothalstaucher																			
4	Kormoran																			
5	Höckerschwan	22	7	4					2				3	1	8	5	35	24	2	
6	Graugans	25	3	3					4				33	10	12	8	50	4		
7	Nilgans														3					
8	Kanadagans								1											
9	Brandgans	10	40	3			1	1	8	1	3	4	29	1	4	1	7	12		
10	Pfeifente																			
11	Schnatterente	9	1						1		1		1		16	2	15	17		
12	Krickente													3			3	7		
13	Stockente	18	2	1			1	1	1	4		6	8	4	51		25	30		
14	Spießente																	1		
15	Knäkente																	2		
16	Löffelente		1														10	15		
17	Kolbenente																3	1		
18	Tafelente																			
19	Reiherente	4													1		4	12		
20	Eiderente	70																		
21	Mittelsäger	20	13	16			1		6	4	2	1	12		8		1	3		
22	Gänsesäger						1		2	2			6							
23	Seeadler																			
24	Teichhuhn																			
25	Blässhuhn												3							
26	Austernfischer	5	10	14					1	1	1		3		1	1	40	33	4	
27	Säbelschnäbler		6					3					1				20	1		
28	Flussregenpfeifer		2					2					1	1			1			
29	Sandregenpfeifer		8	9				1	6		1		4	1			4		25	
30	Seeregenpfeifer																			
31	Kiebitz		2				1				1		13	9			110	23	1	
32	Alpenstrandläufer																3			
33	Kampfläufer																1			
34	Bekassine													3						
35	Uferschnepfe																65	4		
36	Gr. Brachvogel																1			
37	Rotschenkel		25	1					2		2		9	3		2	100	16	1	
38	Zwergmöwe																			
39	Lachmöwe		90														420	260		
40	Schwarzkopfmöwe		2																	
41	Sturmmöwe	31	1950	4											2		50	30		
42	Mantelmöwe	2													2			3		
43	Heringsmöwe														11			1		
44	Silbermöwe	280	6	2											1000		10	700		
45	Raubseeschwalbe																			
46	Brandseeschwalbe		3																	
47	Flussseeschwalbe															2	150	53		
48	Küstenseeschwalbe		25	2																
49	Zwergseeschwalbe		31	8						1	1		1						4	

Erläuterungen: n.e. = nicht erfasst

	Fährinsel (NLP)	Neuer Bessin (NLP)	Insel Heuwiese (NLP)	Liebitz (NLP)	Liebes und Mährens (NLP)	NSG Insel Beuchel	NSG Vogelhaken Glewitz	Insel Tollow und Schoritzer Wiek (teilw. NSG)	Gustower Werder	NSG Kormorankolonie bei Niederhof	Werderinseln Riems (FND)	Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	NSG Insel Vilm	Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG)	Peenemünder Haken (teilw. NSG)	Insel Ruden (NSG)	NSG Greifswalder Oie	NSG Großer Wotig	NSG Insel Görmitz	NSG Inseln Böhmke und Werder	Riether Werder (NSG)	**Gesamt**
					n.e.			n.e.					n.e.										
1															3							**4**
2															5				2	10	5	**22**
3																						**0**
4			979			276				2537	642				3934							**8368**
5	1	1	107	2		62			14		7	4			8		5	1	1	2	3	**331**
6	4		7	15		9					6	11		5	11		2	10	10	20	25	**287**
7																						**3**
8																						**1**
9	3	6		13										6	2	1	3			4	6	**169**
10																						**0**
11	3	2	5	25							1			5	13		1			45	10	**173**
12				4																	9	**26**
13	11	3	10	13		11					8	2		7	16	1	22			60	30	**346**
14																						**1**
15															1						3	**6**
16				6		2									1						20	**55**
17																						**4**
18																				1	9	**10**
19																					15	**36**
20			1														35					**106**
21		1	2	6								1					1					**98**
22																3	6					**20**
23															2	1						**3**
24															5		1			2	3	**11**
25		2													8				2	3	8	**26**
26	1	8	2	2			2							1								**130**
27		6	20	10								14		2								**83**
28												1		2	2				1			**13**
29	1	22					2					1		2								**87**
30																						**0**
31	2		3	7		1	6					22		17	3				6		18	**245**
32																						**3**
33																						**1**
34															8							**11**
35																					2	**71**
36																						**1**
37	2			6		1	2					6		13					2		16	**209**
38																						**0**
39			100																	7000	9000	**16870**
40			1	1																	3	**7**
41	1		6	145		3									2	2	5					**2231**
42			4																			**11**
43			1																			**13**
44			350	10		247					310			321	1		99					**3336**
45																						**0**
46																						**3**
47		2	60	15																100	163	**545**
48																						**27**
49		10																				**56**

Zusammenstellung: Ch. Herrmann

Die Beweidung ist für den Erhalt der der Salzwiesen als Küstenvogelbrutplatz unerlässlich. Der Rustwerder/Poel wurde 2016 mit Pferden beweidet. Zukünftig ist eine Rinderbeweidung vorgesehen. Foto: R.-R. Strache

Vorpommern (Abb. 2). Davon brüteten 11 auf dem Pagenwerder, je eines auf der Barther Oie und Heuwiese sowie ein weiteres Paar auf einem Dach in Rostock. Dort hatte es auch schon im Jahr 2015 gebrütet. Einer der beiden Brutvögel war 2006 in Hamburg-Wilhelmsburg nichtflügge beringt worden (Heinicke et al. 2016). Die Zunahme der Heringsmöwe in Mecklenburg-Vorpommern steht offensichtlich im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Unterart *Larus fuscus intermedius* in der westlichen Ostsee. Die Brutnachweise im Zeitraum 1974-1997 im Bereich des Greifswalder Boddens und Westrügens betreffen hingegen vermutlich durchweg die Unterart *Larus fuscus fuscus,* eine sichere Klärung der Unterartzugehörigkeit wurde für den Brutnachweis 1974 auf der Greifswalder Oie erbracht (Nehls 1976; Heinicke et al. 2016). Von 1998 bis 2002 fehlte die Heringsmöwe als Brutvogel an unserer Küste, erst 2003 erfolgte wieder eine Ansiedlung von zwei Brutpaaren auf dem Pagenwerder. Diese Ansiedlung kann wahrscheinlich als Beginn der Besiedlung Mecklenburg-Vorpommerns durch die Unterart *L.f. intermedius* gelten.

Der Brutbestand der **Silbermöwe** ist langfristig sehr konstant, im Jahr 2016 wurden 3.336 Paare erfasst. Mit ca. 1.000 BP beherbergt der Pagenwerder die größte Kolonie an der deutschen Ostseeküste. Auf der Barther Oie brüteten etwa 700 Paare.

Die **Brandseeschwalbe** brütete mit nur noch drei Paaren erfolglos auf der Insel Langenwerder. Der Brutbestand der **Küstenseeschwalbe** lag mit 27 Paaren in der Größenordnung der Vorjahre, die Art hatte einen guten Bruterfolg (mind. 13 juv. geschlüpft, mehrere flügge Jungvögel beobachtet). Auf dem Bessin wurden 2016 keine Küstenseeschwalben festgestellt. Mit 58 BP (56 BP in den betreuten Brutgebieten, zwei BP auf den Sandbänken am Darßer Ort) war der Bestand der **Zwergseeschwalbe** vergleichsweise niedrig. Dies war vor allem auf den ungünstigen Brutverlauf auf dem Bessin zurückzuführen – mit 10 BP wurde hier der niedrigste Brutbestand seit Beginn der Erfassungen im Jahr 1973 festgestellt. Positiv war hingegen die Bestandsentwicklung in der Wismarbucht. Auf den Inseln Langenwerder und Kieler Ort brüteten 39 Paare, 31 davon auf dem Langenwerder; hier schlüpften mindestens 39 pulli. Drei weitere Paare brüteten auf den Salzgrasländern der Wismarbucht bzw. am Breitling. Der Brutbestand der **Flussseeschwalbe** in den Küstenvogelbrutgebieten setzte seinen positiven Trend fort, 545 BP wurden erfasst. Die größten Kolonien befinden sich auf dem Riether Werder, dem Kirr und der Insel Böhmke. Auch auf der Heuwiese siedelten sich wieder 60 BP an, der Brutverlauf war aufgrund der starken Prädation durch Silber-

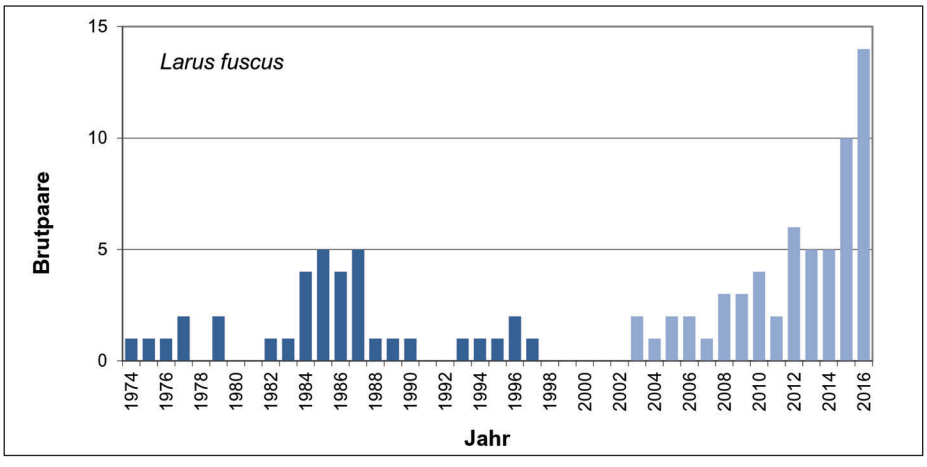

Abb. 2: Brutbestandsentwicklung der Heringsmöwe in Mecklenburg-Vorpommern. Die Brutnachweise 1974-1997 betreffen wahrscheinlich die Unterart *L.f. fuscus,* ab 2003 hingegen *L.f. intermedius.*

möwen aber nicht erfolgreich.

Im Bereich des **Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen** (Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der NordStream Gasleitung) wurden folgende Brutbestände von Wiesenbrütern festgestellt:

Kiebitz:	100 BP
Bekassine:	3 BP
Uferschnepfe:	26 BP
Großer Brachvogel:	8 BP
Rotschenkel:	25 BP

(Kartierung revier- oder brutanzeigender Paare; Maximalzahl gleichzeitig anwesender Paare).

Die Uferschnepfen hatten einen guten Bruterfolg, bei den anderen Arten war dieser nur mäßig oder schlecht.

Der Große Werder Riems beherbergt große Kormoran- und Silbermöwenkolonien. **Foto: C. Herrmann**

Literatur

Deutscher Wetterdienst (2016): Deutschlandwetter im Winter 2015/16. Pressemitteilung vom 29.02.2016: http://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2016/20160229_deutschlandwetter_winter_news.html?nn=344870

Deutscher Wetterdienst (2017): Climate Data Centre. Zeitreihen fuer Gebietsmittel fuer Bundeslaender und Kombinationen von Bundeslaendern, erstellt am: 20170302. http://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/cdc/cdc_node.html

Ehring, R. (2016): Das Küstenvogelschutzgebiet Insel Liebitz – Betreuung durch den Ornithologischen Verein zu Leipzig in den Jahren 1962-1998. Mitt. Ornithol. Ver. Leipzig e.V. 21: 136 S.

Heinicke, T., C. Herrmann & U. Köppen (2016): Migration und Ansiedlungsverhalten ausgewählter Küstenvogelarten (Charadriidae, Laridae, Sternidae) in Mecklenburg-Vorpommern – Eine Auswertung von Ringfunden. Natur und Naturschutz in MV 44: 190 S.

Höpel, C. (2016): Nahrungsanalysen an Kormoranen (Phalacrocorax carbo sinensis) der Kolonie Heuwiese; Bachelor-Arbeit im Studiengang Biowissenschaften, Universität Rostock.

Nehls, H.W. (1976): Ein wahrscheinlicher Brutversuch der Heringsmöwe auf der Greifswalder Oie. Falke 23: 390-391.

Pflock, S. (2016): Spatial and Temporal Patterns of the Great Cormorant in the Western-Pomeranian Lagoon System; Bachelor-Arbeit im Studiengang Biowissenschaften der Universität Rostock

Christof Herrmann ist Diplom-Biologe und leitet im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG MV) das Dezernat Natura 2000, Lebensraum und Artenschutz. Seit 2005 ist er Leiter der AG Küstenvogelschutz MV.

Buchbesprechung

Alfons Rolf Bense (2017)
Der Weißstorch – Vom Vogel zum Kult
Westarp Verlag, Hohenwarsleben
122 Seiten; 19,95 Euro

Weißstörche sind Nahrungsgäste in einigen unserer Jordsand-Schutzgebiete. Schon deshalb schreibe ich gerne eine Rezension über das neue Buch meines „Storchkollegen" Dr. Dr. Alfons Bense. Er ist immer wieder gut für Überraschungen, wie z.B.

- den Aufbau der Weißstorch-Population von vier Horstpaaren (1987) auf 64 Horstpaare (2017) mit seinem jetzt 30 jährigen Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke" e.V.

- den Erhalt einer denkmalgeschützten Hofstelle in seinem Wohnort Windheim/Weser mit dem sehenswerten westfälischen Storchmuseum seit 2005

- seine dort ausgestellte riesige kulturgeschichtliche Gemälde- und Postkartensammlung über den Weißstorch von 1430 bis heute, wobei viele der Postkarten in dem neuen Buch abgebildet sind

- seine vielen Bücher – hervorzuheben „Altes Storchenland an Weser, Bastau und Dümmer" (2000)

Der Storch gilt als Symbol für Liebe, als Glücksbote oder Kinderbringer. So geht es auf den ersten 30 Seiten von Alfons Benses neuestem Buch um eine Zusammenfassung über Weißstorchforschung im Landkreis Minden-Lübbecke und auf den weiteren 92 Seiten um die Kulturgeschichte des Weißstorchs.

Sehr zu empfehlen: Nicht nur Historiker in ganz Deutschland und Europa, sondern auch Weißstorchinteressierte werden Freude an dem Büchlein haben!

Gert Dahms

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 38_3_2017

Autor(en)/Author(s): Herrmann Christof

Artikel/Article: Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2016 10-17